

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Buchhändler.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ansfertigung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3gep. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 4.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 193.

Neuenbürg, Samstag den 4. Dezember 1909.

67. Jahrgang.

Landschau.

Berlin, 3. Dez. (Reichstag.) Präsident Graf Stolberg eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 25 Min. Am Bundesratsstisch sind die Staatssekretäre Delbrück und Bermuth erschienen. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des 2. Vizepräsidenten. Diese erfolgt durch Namensaufruf. Bei der Wahl werden 322 Stimmzettel abgegeben, darunter 98 weiße. Auf den Erbprinzen v. Hohenlohe-Langenburg lauten 178 Stimmzettel, auf den Abg. Singer (Soz.) 42. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an. Es folgt die Wahl der Schriftführer, darauf die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Handelsprovisorium mit England. Staatssekretär Delbrück glaubt, da sich in unseren Handelsbeziehungen zum britischen Reich nichts geändert habe, auf eine nähere Begründung der Vorlage verzichten zu können und bittet das Haus, dem Entwurf seine Zustimmung zu erteilen. Damit ist die erste Lesung des Gesetzentwurfs erledigt, der hierauf auch in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen wird. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902. Samstag 11 Uhr: Interpellation betreffend die Kieler Verhältnisse, Privatbeamtenversicherung, Auslegung des Reichsvereinsgesetzes, Fortsetzung der heutigen Beratung des Handelsvertrags mit Portugal.

Berlin, 3. Dez. Der Seniorenkongress des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zu einer Besprechung zusammen. Es wurde beschlossen, in Zukunft auf die schärfste Einhaltung der Bestimmungen der Geschäftsordnung betr. die Handhabung von Interpellationen zu dringen. Weiter wurde bestimmt, daß am nächsten Dienstag die Beratung des Etats beginnen soll und zwar des Haushaltssetzels und dann der Nachtragsetzels. Voraussetzlich werden an diesem Tag nur die Vertreter der Verbündeten Regierungen das Wort nehmen und der Reichstag wird sich nach diesen Reden auf den folgenden Tag vertagen. Die Tagesordnung für Montag soll durch kleinere Vorlagen ausgefüllt werden.

Zu den Fragen von grundsätzlicher Bedeutung

für die Leitung des Reiches, die im Laufe dieser Reichstagsession zur Erörterung gelangen werden, gehört die Frage der Zweckmäßigkeit verantwortlicher Reichsminister. Ihre Einsetzung, die nur durch eine Verfassungsänderung möglich wäre, ist eine alte Forderung der Deutsch-Freisinnigen. Die Existenz verantwortlicher Reichsminister müßte die Verantwortlichkeit und die Macht des Reichskanzlers wesentlich verkürzen, die Tätigkeit des Bundesrates fast entbehrlich machen und die Selbständigkeit der einzelnen Bundesstaaten nicht unbedeutend beschränken. Denn da die Reichsminister der Reichsleitung zu gehorchen hätten, würde der Wert der Abstimmung im Bundesrate illusorisch werden. Die Reichsleitung wäre aber auch gendigt, nur solche Reichsminister anzustellen, die für ihr Programm eine Mehrheit im Reichstage hätten, da sie sonst keine positive Arbeit leisten könnten. Und sie müßte einen Reichsminister in dem Augenblicke entlassen, da er über eine Mehrheit im Reichstage nicht mehr verfügte. Zweierlei würde also erreicht: ein Riesenschritt vorwärts auf dem Wege zur Parlamentarregierung und andererseits eine ungeheure Abschwächung des föderativen Charakters des Reiches, die Schaffung eines preußischen Kaiserreiches unter einem Titel „Deutsches Reich“ und unter der Herrschaft des Reichstages. Für uns wird jetzt zu prüfen sein, ob der Reichstag in seiner gegenwärtigen Gestalt und Potenz uns reizen könnte, ihm in noch höherem Maße als bisher die Bestimmung unserer Geschicke anzuvertrauen. Nach allem, was wir in den letzten Jahren erlebt haben, läßt sich diese Frage nur mit einem klaren, starken „Nein!“ beantworten. Stellt man sich die verschiedenen künftigen Möglichkeiten der Zusammensetzung des Reichstages und der Parteikonstellation vor, so erscheint die Zukunft, die wir uns im andern Falle selbst bereiten würden, so schwankend und so unbestimmt, daß wir die Idee eines verantwortlichen Reichsministeriums vorerst von der Hand weisen.

Der Biererausschuß der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft hat am Donnerstag vormittag die erste Beratung des Entwurfs eines Einigungsprogramms zu Ende geführt. Es wurde ein Einverständnis über alle in Betracht kommenden Fragen herbeigeführt. Die zweite Lesung wird in einigen Tagen vorgenommen werden.

Karlsruhe, 2. Dez. Zu den Fehlern, welche die oberen Verwaltungsstellen kurz vor der Landtagswahl noch schnell machten, gehört auch die Anordnung, daß die nachts im Dienst befindlichen unteren Eisenbahnbeamten keine Liegestühle mehr bekommen sollten. Die „Bad. Vdsztg.“ schreibt jetzt: „Der famose Erlaß der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, betr. die Zurückziehung der Liegestühle aus dem äußeren Dienst, der mit so hervorragender Gewandtheit wenige Tage vor den Wahlen veröffentlicht wurde, ist jetzt, nachdem er der Sozialdemokratie den Dienst getan hat, wieder aufgehoben worden. Er war also offenbar auch nicht einmal sachlich begründet.“

Gardenburg (Pfalz), 2. Dez. Durch Großfeuer wurde heute früh gegen 4 Uhr das Sägmühlenanwesen Karl Becker vollständig zerstört. Auch das Elektrizitätswerk im Gebäude nebst sämtlichen Maschinen fiel dem Feuer, das durch den herrschenden Sturm sich schnell ausbreitete, zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Mk. Gardenburg ist dadurch bis auf weiteres ohne Licht.

Das ganze Geschäftsviertel der Stadt Baltimore steht in Flammen. Sie hat bereits am 7. und 8. Februar 1904 das Unglück gehabt, von einem furchtbaren Brande heimgesucht zu werden und erleidet jetzt wieder dasselbe Schicksal. Der ganze Teil der Bank- und Geschäftsgebäude bildet ein Feuermeer, obgleich diese Wolkenträger fast ganz aus Stahl und Eisen konstruiert sind. Die gesamte Feuerwehr bemüht sich, des Feuers Herr zu werden. Der bis jetzt entstandene Schaden wird auf zirka 2 Millionen Dollar geschätzt. Es ist jedoch noch nicht abzusehen, welchen Umfang die Feuerbrunst nehmen wird. Aus Washington und Philadelphia sind Hilfszüge der Feuerwehr unterwegs. Die Ein- und Abfahrt der Züge auf der Baltimore-Ohio-Bahn ist unterbrochen. Die Miliz und die Polizei hat einen Kordon um das Brandviertel gezogen und läßt niemanden mehr hinein.

Wien, 2. Dez. Der Divisionär, Feldmarschallleutnant Weigel in Linz, gab auf die Frage über seine Ansicht zum Fall des Oberleutnants Hofrichter die Antwort, er halte den Oberleutnant für unschuldig. Hofrichter begründet den Kauf der Oblatentafeln damit, er habe die Oblaten zur Ver-

Der Brillantring.

Kriminalerzählung von Max Krendl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Am Fensterriegel hing, die Hände krampfhaft geballt, der alte Sanden. Er war tot.

Mit schnellem Griff hatte Kerste sein Taschmesser ergriffen und die Leiche abgeschnitten, und als vom nächsten Revier der Kriminalkommissar eintraf, lag sie schon auf dem Bette ausgestreckt. Der Kommissar ließ sich von den Anwesenden kurz die Auffindung der Leiche erzählen.

„Kannten Sie den Verstorbenen näher?“ fragte der Kommissar.

„Ich war sein Freund — sein einziger Freund. Hatte der Verstorbene irgendwelche Sorgen finanzieller oder familiärer Art?“

„Ich erinnere mich nicht — Familie hatte Sanden nicht und sein Geschäft ging überaus gut.“

„Hatten Sie denn Einblick in die Geschäftsführung oder ist es nur Vermutung?“

„Ich kannte das Geschäft sehr genau.“

Der Beamte stand auf und wandte sich zur andern Tür, die nach dem Flur hinausführte: Sie war nur verschlossen.

Er fragte abermals Kerste: „Hatte niemand einen Schlüssel zu dieser Tür außer Herrn Sanden?“

„Höchstens Frau Körner, die seit langen Jahren in den Diensten steht.“

„Inzwischen kam Frau Körner mit dem Arzt.

„Der Tote ist ermordet worden und zwar nicht ohne Widerstand. Dieser kann jedoch bei der schwachen Konstitution des Ermordeten nicht groß gewesen sein. Der Mörder hat sein Opfer erwürgt und dann, um den Anschein des Selbstmordes zu erwecken, dasselbe an dem Fensterriegel aufgehängt,“ erklärte der Arzt.

„Es ist also absolut ausgeschlossen, daß ein Selbstmord vorliegt?“

„Völlig ausgeschlossen,“ sagte der Arzt kurz.

Kerste wollte fortgehen, als ihn der Beamte noch einmal zurückrief.

„Noch eine Frage, wenn ich bitten darf. Wissen Sie vielleicht irgend jemand, der ein Interesse an dem Tode des Herrn Sanden hatte?“

Kerste juckte nachdenklich die Achseln. „Ich wüßte keinen. Es sei denn, daß irgend einer der Kunden des Herrn Sanden —“

„Und denken Sie da an einen Bestimmten?“

Der Beamte fixierte ihn scharf.

„Mein Freund erzählte mir bei unserm letzten Zusammensein, daß er gegen einen gewissen Berger die Klage angestrengt habe, weil er das Geld, das er vor einem Jahre geliehen hatte, nicht zurückhielt.“

„Und der Verlauf?“

„Es wurde die Exekution beantragt.“

Der Kommissar wandte sich einem Aktensündel, das auf dem altertümlichen Schreibtisch lag, zu.

Oben auf las er: Sanden kontra Berger.

Er nahm das Aktensündel und las es durch, dann, sich wieder über sein Protokoll beugend, sagte er:

„Herr Kerste, ich danke Ihnen, bis auf weiteres bedarf ich Ihrer nicht.“

Als sich die Tür hinter dem Freunde des Ermordeten geschlossen hatte, ließ sich der Kommissar von dem Schlosser noch einmal alles erzählen: Wie die Leiche gefunden worden war, den Befund der Türe, ohne durch die Aussagen irgend einen Anhalt zu gewinnen.

Der Kommissar blieb allein mit Frau Körner und der Leiche. „Sagen Sie mal,“ fragte der Kommissar, „haben Sie zu dieser Tür hier den Schlüssel?“

Er deutete auf die Türe, die auf den Flur hinausführte. „Nein,“ sagte die Körner, „zu dieser Tür hatten wir immer nur einen Schlüssel und den gab Herr Sanden nie aus den Händen.“

Unter Leitung des Kommissars wurde nun die Leiche untersucht, aber der Schlüssel fand sich nicht. Die ganze Wohnung wurde eingehend besichtigt.

Auf dem Fußboden zeigten sich einige fast unmerkliche Risse und Schrammen. Eine derselben zog sich vom Fenster bis zum Bett. Die Flügeltüren des großen, eisernen Geldschrankes standen weit geöffnet, ein Schubfach, in dem sich eine eiserne Kaffeete bedand, war ebenfalls offen. Vor dem Schrank lag ein kleines, zerkrümeltes Papier, auf dem die Worte standen: „Zur Aufbewahrung.“

Frau Körner haben Sie, nachdem sich Herr Sanden eingeriegelt hatte, noch irgend etwas von ihm gehört?“

„Natürlich,“ sagte die Frau eifrig. „So gegen halb acht kam abends ein junger Mann angelassen,



abreichung eines Pulvers für seinen Hund gebraucht. Der Kriegshund des Oberleutnants hat tatsächlich anstandslos einige Oblaten in der tierärztlichen Hochschule angenommen.

Aus einem von Ratibor nach Rybnik abgegangenen Postwagen wurde eine Geldkassette mit 20 300 Mk. Inhalt gestohlen. Als Täter wurden der Postillon Gola und der Maurer Mucha ermittelt.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Dez. Das Königspaar ist heute nachmittag von Bebenhausen hierher wieder zurückgekehrt.

Stuttgart, 2. Dez. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer hat heute mit 9 gegen 5 Stimmen einen Antrag der Volkspartei angenommen, der die Regierung auffordert, spätestens bis zum nächsten Stat einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Volksschullehrer in das Beamtengesetz aufnimmt.

Stuttgart, 4. Dezbr. Nach dem Stande der Arbeiten verschiedener Kommissionen der Zweiten Kammer wird es in parlamentarischen Kreisen als feststehend angesehen, daß der Landtag vor Ostern nicht mehr zusammentreten wird; die Wiederberufung des Landtages dürfte vielmehr erst für Anfangs April in Aussicht zu nehmen sein.

Stuttgart, 1. Dez. Der Stuttgarter Bau- und Gewerksverein hat den bis zum 31. März 1910 laufenden Tarifvertrag im Baugewerbe gekündigt. In dem Kündigungsschreiben wird mitgeteilt, daß der Zentralverband der Maurer und Zimmerer (Zahlstelle Stuttgart) zwecks Vereinbarung eines neuen korporativen Arbeitsvertrags im Laufe dieses Monats eine Einladung zur Verhandlung erhalten werde.

Stuttgart, 27. Novbr. Die „Württ. Ztg.“ schreibt: Das Wort „Rindvieh“ ist als Schimpfwort von einer geradezu lapidaren Kraft und von einer Klangschönheit, die freilich nur ein Schwabe in ihrer ganzen Bedeutung erfassen, genießen und auskosten kann. Und man kann sich darunter auch was vorstellen. Wenn eine beengte Brust mit dieses Wortes befreiender Gewalt explodiert, ein gequältes Herz mit diesem kernigen Kraftspruch aufatmend seine Fesseln sprengt, dann vermag der Kenner sich dem Eindruck dieses großen Augenblicks nicht zu entziehen. Doch wer es nicht erlebt, vermag es nie zu fassen. Und Schwaben ist das gelobte Land dieser goldenen Grobheit. Und im schwäbischen Menschenleben gibt es Augenblicke, wo man das herrliche Wort Rindvieh ungestraft als Schimpfwort seinem Nächsten an den Kopf werfen darf. Aber in Schwaben kann man auch sagen: Hier bin ich Rindvieh, hier darf, ach nein, hier muß ich's sein. So ging's wenigstens einem Bäuerlein, das mit seinem Nachbarn einen kleinen Prozeß führte und das, als es einen Vergleich ablehnte, von diesem zu hören bekam: „Dann bist du ein Rindvieh.“ Den Prozeß verlor der Bauer und, nun klagte er wegen des Schimpfwortes Rindvieh. Aber das Schöffengericht und alle weiteren angerufenen Instanzen sprachen den Beklagten frei; da er mit

er war sehr aufgeregt, als ich ihm öffnete. Er sagte, ich möchte doch schnell Paul Berger bei Herrn Sanden melden, er müßte ihn unbedingt heute noch sprechen. Ich sagte ihm, weil doch der Herr schon hinten abgeriegelt hatte, er möchte nur klingeln. Das tat er denn auch.“

„Und dann hörte ich, wirklich, Herr Kommissar, bloß aus Zufall, daß sie sich fürchtbar zankten. Mit einemmal war es still. Ich hörte die Tür schließen und ging dann zu meiner Freundin.“

„Wann kamen Sie zurück?“

„Es mag wohl so gegen Zwölf gewesen sein!“

„Hörten oder sahen Sie noch etwas Auffälliges?“

„Nein, ich sah bloß, wie ich nachts in meine Schlafkammer ging, daß bei dem Herrn noch Licht brannte.“

Der Kommissar gab zwei Beamten, die bei der Leiche verbleiben sollten, strenge Anweisungen und machte sich auf den Weg zu Herrn Kerske, an den er noch einige Fragen zu richten hatte.

Der Bucherer nahm den Beamten mit großer Zuorkommenheit und Freundlichkeit auf.

„Sie entschuldigen“, begann der Kriminalkommissar, „daß ich schon wieder stören muß, aber Sie werden begreifen, daß wir nach all den Mißerfolgen, die unsere Polizei gerade in letzter Zeit in der Aufdeckung solcher Verbrechen gehabt, alle Kräfte daran setzen mußten, den Mörder zu entlarven. Und auch Ihnen, als einzigem Freund des Ermordeten, wird daran liegen, das Dunkel lüften zu helfen und den Mörder dem Richter zu überliefern.“

dem Wort „Rindvieh“ nur in recht drastischer Weise die Verleumdung des Handelns des Klägers habe zum Ausdruck bringen wollen. Nun hat er's verbrieft und versiegelt, was er ist. Wär' es doch auf den Vergleich eingegangen, das — — Bäuerlein!

Stuttgart, 4. Dez. Der Stuttgarter Rabattspareverein veranstaltet gegenwärtig wieder zwecks Förderung schöner Schaufensterausstellungen bei seinen Mitgliedern einen Schaufensterwettbewerb, der bis zum nächsten Donnerstag dauern soll. Zur Bewertung der einzelnen Ausstellungen ist ein Preisgericht, bestehend aus einem hiesigen Künstler und 4 Geschäftsleuten, bestellt worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Dezbr. Heute mittag wurde ein Geschäftsreisender, ein Lederhändler F. aus Eßlingen, während er sich geschäftlich in einem hies. Hause befand, von einem Ohnmachtsanfall betroffen. Auf Veranlassung des in Pforzheim befindlichen Bruders wurde der Patient nach Pforzheim verbracht.

Enzklosterle, 1. Dez. Die durch ihren ausgedehnten Versand bekannte Meßgerei von Joh. Leonh. Stieringer ist dieser Tage um den mäßigen Preis von 30 500 Mk. an Johann Seid von Perzogsweiler übergegangen. Stieringer muß den Geschäftsbetrieb, welchen er in respektable Höhe gebracht hat, aus Gesundheitsrücksichten aufgeben.

Calw, 3. Dez. Bei der gestern vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von 600 wahlberechtigten Bürgern 381 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Das Wahlergebnis stand zum größten Teil zum voraus fest, indem auf den Wahlzetteln des Volks- und Bürgervereins 4 gleichlautende Namen verzeichnet waren. Da im ganzen 5 Gemeinderäte zu wählen waren, so lag eine Entscheidung nur zwischen 2 Kandidaten, von denen einer auf dem Wahlzettel des Bürgervereins und einer auf dem des Volksvereins stand. Gewählt sind: Fabrikant Georg Wagner, Uhrmachermeister Wilh. Stüdel, Stadtarzt Friedrich Kleinbus, Fabrikant Ernst Dippelstein und Konditor Hermann Marquardt. Die meisten unangewandelten Wahlzettel wurden diesmal vom Bürgerverein abgegeben, nämlich 162. Der Volksverein gab 150 unangewandelte und 48 abgewandelte Wahlzettel ab. Die Wahl verlief, wie vorauszusehen war, in ruhiger Weise.

Calw, 3. Dezbr. Die Bierbrauereibesitzer des Bezirks Nagold und Umgebung haben die Bierpreise vom 1. Dezember an um 2 Mk. pro hl erhöht; es kostet somit 1 hl mindestens 17 Mk. In den hiesigen Wirtschaften ist die Bierpreissteigerung noch nicht ganz durchgeführt; wie man vernimmt, werden einige Wirte mit ihren Preisen überhaupt nicht ausschlagen, da sie besonders bei besseren Bieren einen allzustarken Rückgang im Verbrauch befürchten.

Altensteig, 3. Dez. Die Frau des Käfers Roh war auf der Bühne beschäftigt und hatte den Bühnensaden geöffnet. Das 3jährige Söhnchen beugte

„Aber natürlich“, entgegnete Kerske verbindlich, „ich erkenne durchaus nicht die Schwierigkeiten, die Ihnen der vorliegende Fall bietet und stelle mich selbstverständlich ganz zu Ihrer Verfügung.“

„Zunächst“, sagte der Kommissar, „ist festgestellt, daß zulezt am gestrigen Abend ein Schuldner Ihres ermordeten Freundes bei ihm war und eine überaus erregte Aussprache mit ihm hatte. Es handelt sich um denselben Schuldner, von dem Sie bereits Andeutungen zu Protokoll gaben.“

„Bitte, Herr Kommissar, unterbrach Kerske, „es handelt sich doch natürlich in meinen Angaben nur um Vermutungen, die ich selbst nur aus den Äußerungen meines Freundes zusammengestellt habe.“

„Doch wohl nicht ganz“, sagte der Beamte ruhig. „Ich glaube im Gegenteil, daß Sie von dem betreffenden Schuldner mehr wissen, als Sie vorhin mir mitzuteilen für erforderlich hielten.“

Auf Kerskes Gesicht spielte sich eine gewisse Verlegenheit; der Kommissar fuhr fort:

„Ich schließe das aus Ihrem Namen, den Ihr Freund auf den gerichtlichen Pfändungsbeschuß in Sachen Sanden kontra Berger geschrieben hat.“

Damit hielt er dem andern das Altesstück entgegen und wies auf die obere linke Ecke, wo der Name Kerske geschrieben stand.

Das Schriftstück zitterte merklich in des Bucherers Hand; das Auge des Beamten war unverwandt auf Kerske gerichtet. Er sagte sich, daß hier der Anfang zur Lösung des ganzen Geheimnisses liegen müsse.

sich zu weit hinaus und stürzte vor den Augen seiner Mutter in den Hof hinunter, es war nach kurzer Zeit eine Leiche.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Kiel, 3. Dez. In dem Westprozeß wurden, wie die „Kieler N. Nachr.“ melden, sämtliche Angeklagte freigesprochen.

Essen, 3. Dez. Der Steiger Opel hat gestern auch ein Geständnis abgelegt, nachdem er bis dahin geleugnet hatte, an dem Gladbecker Gelddiebstahl beteiligt gewesen zu sein. Auf Grund dieses Geständnisses gruben Berliner Kriminalbeamte in einem benachbarten Wald nach und förderten einen Steinlopf mit weiteren 28 000 Mk. zu Tage. Der Steiger Neuß hatte seinerzeit, als er zur Bergwerkdirektion gerufen wurde, 38 000 Mk. Papiergeld in der Tasche. In seiner Angst hat er damals das Geld in die Kohlenfeuerung eines Ofens geworfen.

London, 3. Dez. Im englischen Unterhaus wurde heute die Thronrede verlesen, welche die Vertagung des Unterhauses ausspricht. Die Thronrede beschäftigt sich mit dem Besuch des Königs von Portugal, wodurch die Bande freundschaftlicher Beziehung zu Portugal noch enger geknüpft worden seien. Das Verhältnis zu den anderen Mächten sei freundschaftlich. Die Handelsverträge mit Deutschland, Schweden, der Schweiz und Portugal seien auf 5 Jahre erneuert worden. Ferner bespricht die Thronrede die Lage in Indien, sowie die Konferenz der südafrikanischen Staaten. Schließlich wendet sich die Thronrede an das englische Oberhaus und bezieht die Lösung der Agrarfrage in Irland.

Rom, 3. Dez. Die hiesige Polizei verhaftete eine deutsche Juwelendiebin namens Wehrfried. Dieselbe hatte sich in Paris als Jose bei einer Amerikanerin vermietet, die sie im Sommer nach Marienbad begleitete. Dort verschwand sie mit dem ganzen Schmuck ihrer Herrin. Von dem Schmuck wurde nichts mehr bei der Diebin gefunden.

Die diesjährige unbefriedigende Heuernte hat vielen Landwirten recht deutlich gezeigt, wie wichtig für Wiesen, Viehweiden, Klee- und Futterschläge eine kräftige Düngung mit Thomasmehl und Kainit ist. Bielschach war auf ungedüngten Wiesen und Futterschlägen in diesem Jahre infolge ungünstiger Witterung so gut wie nichts gewachsen; nur da, wo man kräftig gedüngt hatte, stand genug Futter und konnte eine einigermaßen befriedigende Heu- und Grummeternte eingefahren werden.

Reklameteil.

Wilh. Wackenhut, Neuenbürg

Tuchhandlung :: Herrenschnelderei

Grosses Lager in Herrenstoffen.

Gute und chke Verarbeitung :: Reelle Bedienung.

Mit einer vierseitigen Beilage.

„Herr Kerske, möchten Sie oder können Sie mir vielleicht über diese merkwürdigen Randzeichen des Ermordeten Aufschluß geben?“ Es ist doch die Hand Ihres Freundes, die Ihren Namen an den Kopf der Verfügung setzte.“

„Allerdings“, entgegnete Kerske, „ich erkenne in den Schriftzügen die Hand meines unglücklichen Freundes und kann Ihnen die ganze Sache auf harmlose Weise erklären: Paul Berger, gegen den sich die Verfügung richtet, ist — ein Neffe von mir und kam, nachdem er ein hübsches Vermögen verendet hatte, hierher. Ich habe ihm alle Unterstützung versagt. Als wir, mein Freund und ich, die schwebenden Klagesachen prüften, fand ich zu meinem nicht geringen Erstaunen auch die Klage gegen meinen Neffen darunter. Ich wollte einen Skandal vermeiden und sagte mir, wenn Sanden ihn wirklich auspäanden läßt, so liegt er schließlich doch mir zur Last. So entschloß ich mich denn, Sanden für meinen Neffen bezahlen zu wollen. Jedoch sollte Sanden die Sache erst so weit wie möglich treiben, damit der junge Mensch endlich einmal in sich geht. Darum schrieb also Sanden wohl meinen Namen auf das Altesstück.“

Der Kommissar nickte befriedigend und ging.

(Fortsetzung folgt.)

[Etwas spät.] Pensionist: „Also heute der erste Tag im Ruhestand! Da will ich doch einmal die Dienstinstruktion mit Ruhe durchlesen.“

In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des **Robert Treiber**, Kaufmanns in
Dobell ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen
Termin auf
Donnerstag, 23. Dezbr. 1909, nachmittags 4 1/2 Uhr
vor dem königlichen Amtsgericht in Neuenbürg anberaumt.
Neuenbürg, den 2. Dezember 1909.
Amtsgerichtsdirektor **Knodel**.

Max Genssle, Neuenbürg

empfehlen
Kaumann's Nähmaschinen,
ein muftergültiges Erzeugnis von hoher Vollendung, das sich
durch seine vielen Vorzüge einen Welttruf erworben hat.

Zur Kunstfiderei vorzüglich geeignet.
Unterricht gratis. — Reparaturen billigst.
Nadeln, ff. Oel.

Wasch- und Auswindmaschinen,
Waschmangel-, Nudelschneid-, Messerputz-
und Reibmaschinen
nur gutes Fabrikat, empfiehlt
Max Genssle.

Champagner-Kellerei
Schloss Vaux bei Metz
empfehlen ihren vorzüglichen

Sekt
in ganz Deutschland eingeführt, in Kistchen von 15 Fla-
schen an ab Metz:

Nr. 1	Mk. 2.50	fr. Sekt ohne Steuer.
" 2	" 3.50	
" 3	" 4.50	

Bestellungen gefl. an unseren Hrn. Vertreter
F. Weppel, Restaur. z. Konversationshaus, **Herrenalb.**

Musikhaus
Fr. Griessmayer
Pforzheim Telefon 1058.
Beste Bezugsquelle für
Musik-Instrumente und
Sprechapparate aller Art



in unerreichter Auswahl
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Reparaturen in allen In-
strumenten schnell und billig.

Nährkalk

zur Aufzucht von Jungvieh und
Gesundhaltung für Schweine,
Rindvieh, Pferde, Ziegen und
Geflügel u. unentbehrlich. Tägl.
Aufwand ca. 1 Pf. per Stück Vieh.
1 Pfd. 25 Pf., 1/2 Str. M. 5.50.
Fabrikat der Sächs. Fleischmehl-
Fabrik Dresden.
Niederlage bei **Hud. Müller**,
Bäcker, Neuenbürg.

Landleute und
Arbeiter
jeden Berufs kaufen ihre
Schuhwaren
in kräftiger, wie auch in
leichterer Ausführung am
besten und billigsten
nur bei
Ferd. Schäfer
Ecke Marktpl. u. Schloßb. 1
Pforzheim.

Wer keine
Heilung findet
gegen Gicht, Reizen, Gliederweh u.
Gelenkentzündungen, dem gebe ich
unentgeltlich Auskunft, wie er in
einigen Tagen von seiner Qual
befreit wird, kein Rückfall.
Alle Einnehmungen schaden dem
Gez. und sind nutzlos.
F. Bühler, Werfführer, Urach
in Württemberg.

Bühler's gefeigl. geschütztes
Heilmittel Nr. 17546.

Stadt Wildbad.
Brennholz- und
Stangen-Verkauf
am Samstag, 11. Dezbr. 1909,
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad
aus

Stadtwald V Wanne, Abt. 3 b,
Sulzlopf:
4 Km. Nadelholzprügel I. Kl.
47 " " II. " "
48 " Reispfingel;

Stadtwald IV, Abt. 5 beim
Lammwirt:
4 Km. forch. Prügel II. Kl.;
Stadtwald III, Abt. 11 Sau-
stall b:

21 Km. buchene Prügel II. Kl.
37 " tannene Koller
59 " " Prügel II. Kl.
35 " Nadelholzreisprügel;

Stadtwald Scheidholz der Gut
III und IV:
43 Km. buchene Prügel II. Kl.
259 " tannene Prügel II. " "
14 " " Rinde
9 " Reispfingel;

Stadtwald VI Regental, Abt. 1 c,
Schöntannriß:
38 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
29 " tannene Koller;

Stadtwald VI Regental, Abt. 2 c,
Schwenke:
8 Km. Nadelholzprügel;
Stadtwald VI Regental, Abt. 1 c,
Schöntannriß:
80 St. Nadelholzwellen;

Stadtwald VI Regental, Abt. 2 c,
Schwenke:
10 St. Nadelholzwellen;
Stadtwald Weistern, Abt. 1,
Großer Rantl:

37 Km. Nadelholzprügel I. Kl.
68 " " II. " "
41 " Reispfingel;
Stadtwald III Sommersberg, IV
an der Linie:

6 Km. tannene Koller
13 " " Prügel II. Kl.
35 " forch. Prügel II. " "
1 " Nadelholzreisprügel;

Stadtwald VI Regental, Abt. 4,
5, 8, 11:
72 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
Stadtwald V Wanne, Abt. 3 b,
Sulzlopf:

9 St. Bauhängen I.—III. Kl.
479 " Hagstangen I.—III. " "
1949 St. Hopfenstangen I. bis
III. Kl.;

Stadtwald III, Abt. 11 b, Sau-
stall:
151 St. Bauhängen I.—III. Kl.
266 " Hagstangen I.—III. " "
1281 St. Hopfenstangen I. bis
III. Kl.;

Stadtwald VI, Regental, Abt. 1 c,
Schöntannriß:
100 St. Bauhängen I.—II. Kl.
47 " Hagstangen II.—III. " "
Wildbad, 2. Dezember 1909.
Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wieselsberg.
Bei der hiesigen Gemeinde-
pflege können bis 1. Januar 1910
3000 Mark
gegen gefessliche Sicherheit zu
4% ausgeliehen werden.
Gemeindepfleger **Roßhaller**.

Bilderbücher in grösster Auswahl!



Brieftaschen. Briefmarkenalbums.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle billigst
Postkarten- u. Schreibalbums,
Briefpapiere in Kassetten,
Tintenbächer u. Tintenzeuge,
Farbkasten, Schulartikel
etc. etc.
Fr. Heinzelmann,
Papier- und Schreibw.-Hdlg.
Neuenbürg.
Cigaretten. Cigaretten.

Neuenbürg.
Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein reichhaltiges
Lager in:
Uhren, Gold- und Silberwaren
und halte mich bestens empfohlen.
Emil Schäfer, Kaufmann,
(Felsenkeller).

Zur
Weihnachtsbäckerei
empfehle:
Teig-, Nähr- u. Anetzmaschinen, Ausstecher,
Springerlemodelle, Schneeschläger, Bad-
formen, Reibmaschinen, Wagen,
Nudelschneidmaschinen usw.
Die
bekanntesten **Hünnersdorff'schen Originalartikel**
als: **Blitzrührschüssel, Majonaisekücheln,**
amerikan. Quirltopf, Spätzlemaschinen,
Buttermaschinen, Formen und Geräte für
Konditoreien und Bäckereien.
Model'sche Maschinen zu Fabrikpreisen.
Ludwig Dietrich, Pforzheim
westl. Karl-Friedrichstr. 34.

Die erfahrene Hausfrau spricht:
„Etwas Bess'eres gibt es nicht!“
Ozonit
das moderne Waschmittel
D.R.P.

Bei der
Stuttgarter Geldlotterie
zur Erbauung eines Asyls vom
Rettungsverein z. guten Wirten
haben folgende Los-Nummern
gewonnen:
Nr. 4728 und Nr. 61095 je
5 M., Nr. 4471 und Nr.
61547 je **10 M.**; Nr. 10298
und Nr. 63524 je **20 M.**,
Nr. 24800 **100 M.**
Die amtliche Gewinnliste kann
eingesehen werden bei
G. Nech.

Handelsschule
H. Merkur, Pforzheim.
Damen u. Herren finden prakt.
und gewis. Ausbildung für den
kaufm. Beruf, sowie in allen mod.
Sprachen. Prospekte gratis durch
Conr. Marquart.



I. Große
Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

veranstaltet vom
Oberem Enzgau-Verband
(Birkensfeld, Calmbach, Neuenbürg und Wildbad)
vom 4. bis 6. Dezember 1909
in der Stadt, Turnhalle in Neuenbürg.
Eintritt 20 Pfg.

Am Montag den 6. Dezbr., abends 7/8 Uhr
findet im Gasthaus zum „Dösch“ eine
öffentliche Bürger-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung: Stellungnahme zur Gemeinderatswahl.
In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Sache werden die
Bürger höflich gebeten, zahlreich zu erscheinen, da wichtige Gemeinde-
sachen besprochen werden.

Der soziald. Verein Neuenbürg.

Schwann.

Am Sonntag den 5. ds. Mts.
hält der hiesige

Gesang-Verein „Frohstun“
eine

Abend-Unterhaltung
:: mit Gabenverlosung ::

im Gasthaus zum „Waldhorn“ ab.

Die Mitglieder, sowie die verehrl. Einwohnerschaft werden
hiesu freudl. eingeladen.

Freiwillige Gaben werden längstens bis Sonntag
morgen angenommen.

Der Ausschuss.

Carl Barth, Pforzheim

Metzgerstr. 21 Tel. 1641

Spezial-Geschäft für Herren-Artikel
empfiehlt als praktische

Weihnachts-Geschenke:

Herren-Hemden, weiß und bunt, Trikothemden,
Unterhosen, Unterjaken, Herren-Socken,
gestrichte Herren-Westen mit und ohne Kermel,
Taschentücher, Handschuhe,
Fantasie-Westen } hochaparte
Cravatten } Neuheiten,

Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Wetter-Mäntel für Knaben und Herrn,
Bozener Mäntel,

Modelgarnituren: Sweater, Mützen, Shawls,
Stutzen, Gamaschen, Handschuhe,
Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etui,
Reisetaschen und Reiseneccessaires,
Hüte, Schirme, Stöcke.

— Größte Auswahl, nur beste Qualitäten. —

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel,
erleichtert die Arbeit und giebt blendend
weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Ev. Arbeiter-Verein
Neuenbürg.

Die auf Sonntag den 5. Dez.,
nachmittags 4 Uhr anberaumte

Versammlung

findet nicht im „Palmenhof“,
sondern bei Kiefer statt.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle:

ff. Kaisermehl

(offen u. in Säcken),

Bachpulver,

Vanillezucker,

Citronen,

Kakao,

Chokolade,

Butter,

Eier

zur gest. Abnahme

R. Hagmayer.

Neuenbürg.

Reparaturen in
Gold- und
Silberwaren

prompt und billig.

Ludwig Pross.

NB. Auch nehme Bestel-
lungen auf neue Ware
entgegen.

Der Obige.

Neuenbürg.

Gg. Saizmann,

Maurermeister,

Telephon 28

empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

la. Portlandcement,

Falz- und gew. Ziegel,

Glasziegel, Schindel,

Schwemmsteine,

Bausteine in allen Sorten,

Kaminsteine,

Kaminaufsätze

(20, 25 und 30 cm weit).

feuerfeste Bausteine

und Platten,

hohle Gewölbsteine

in einem Stück,

Steinengröhren

für Abort und Dohlenanlagen,

Cementröhren,

farbige Plättchen

für Küche und Hausflur,

Kaminröhren

20, 25 und 30 cm weit,

eiserne Dachfenster,

feinst gemahlene, bis

jetzt bester Kalk, in Säcken,

Dachpappe,

Wassersteine,

Spültische,

Schweinstöße,

Ofensteine.

Bei Abnahme von Waggon-
ladungen Ausnahmepreise.

Birkensfeld, den 3. Dezember 1909.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir
hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser
lieber Gatte und Vater



Karl Schäfer,
Maurermeister,
im Alter von 52 1/2 Jahren von langem, schwerem
Leiden durch den Tod erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Schäfer, geb. Müller
mit ihren Kindern.
Beerdigung: Sonntag nachmittags 2 Uhr.

R. Bindewald, Zahn-
techniker

Pforzheim, Schlossberg 19

langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.

Sprechstunden v. 9—1 vorm.

2—6 nachm.

Sonntags v. 9—11 vorm.

— Sämtliche Krankenkassen. —

Kinder-Gamaschen.

Gold-Blusen und -Jacken,
Damen-Westen o. Schulter-Kragen
Trikot-Taillen,

Reform-Hosen, Unter-Röcke,

Untertaillen, Jacken u. Hemden,

Damen-Unter-Beinkleider,

nur erprobte Qualitäten, empfiehlt

J. Hiltner,

Bahnhofstr. 4. Pforzheim. Bahnhofstr. 4.

Damen-Gamaschen.

Jagd-Gamaschen.

Herrn-Gamaschen.

Neuenbürg.

Eine Wohnung u.
Werkstatt

hat zu vermieten

Fr. Schilling.

Neuenbürg.

Eine gute, hornlose

Ziege

ist zu verkaufen.

Wildbaderstr. 375.

Piano sehr gut erh., hat

billig zu verkaufen,

ev. Teilzahlung.

Renner, Stuttgart, Hegelstr. 12.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt **C. Meeb.**

Ein jüngeres

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren von
kleiner Familie zum sofortigen
Eintritt gesucht.

Zu erfragen bei

Karl Bester, Kaufmann,
Birkensfeld.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am 2. Advent, den 5. Dezember,
Predigt 10 Uhr (Röm. 15, 1—13;
Lies Nr. 218):

Stadtvicar Stäbler.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Söhne):

Desan 11/1.

Mittwoch, den 8. Dezbr., abends

7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 10. Dezbr., abends

7 1/2 Uhr Missionsstunde.

Ottenshausen.

Dem Herrn Einsender betreffend Straßenprojekt (Enzt.
Nr. 192) zur Beruhigung, daß die Akten der vorgelegten
Behörde schon vor drei Tagen zur Genehmigung vorgelegt
worden sind und wird er zweifellos von dem Ergebnis Kenntnis
erhalten.